
Kundeninformation zur neuen ISO 45001:2018

Umstellung von BS OHSAS 18001:2007 auf ISO 45001:2018

01.08.2019

Die neue ISO 45001 für Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Worum geht es?

Eine Organisation ist für die Sicherheit und Gesundheit von Menschen verantwortlich, die von ihren Tätigkeiten betroffen sein können. Diese Verantwortung beinhaltet die Förderung und den Schutz ihrer physischen und psychischen Gesundheit. Managementsysteme sind ein zentraler Baustein für eine Systematisierung, Etablierung und Aufrechterhaltung von Prozessen und Maßnahmen, um Gefahren zu minimieren und Chancen für eine Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit im Einflussbereich einer Organisation zu ergreifen.

Am 12.03.2018 ist mit der Verabschiedung der neuen ISO-Norm 45001:2018 (Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Anforderungen mit Anleitung zur Anwendung) erstmalig eine internationale Standardisierung von Anforderungen an ein Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (SGA-MS) in Kraft getreten. Seit diesem Datum gilt der Standard BS OHSAS 18001:2007 als zurückgezogen.

Welche Übergangsfristen bestehen?

Für bereits nach BS OHSAS 18001 zertifizierte Organisationen ist eine Übergangsfrist festgelegt. Sie haben in diesem Fall 3 Jahre Zeit, um Ihre Zertifikate auf ISO 45001 umzustellen.

Mit der Veröffentlichung des IAF MD (IAF Mandatory Document) 21:2018 „Requirements for the Migration to ISO 45001:2018 from OHSAS 18001:2007“ am 18. Januar 2018 wurde bestätigt, dass die neue Norm ISO 45001 den alten Standard OHSAS 18001 ablösen wird. Der IAF hat für die Organisationen, die eine „akkreditierte Zertifizierung“ des OH&S-Managementsystems gemäß BS OHSAS 18001 bereits haben, eine Übergangsfrist von drei Jahren ab Veröffentlichung der neuen ISO 45001 am 12.03.2018 festgelegt.

Nach Ablauf dieser Übergangsfrist sind ab 12.03.2021 alle „akkreditierten“ Zertifizierungen gemäß BS OHSAS 18001 nicht mehr gültig. Innerhalb dieser Zeit müssen alle zertifizierten Organisationen, die die Zertifizierung des OH&S-Managementsystems aufrechterhalten wollen, den Wechsel zu ISO 45001 vollziehen.

Bei allen Zertifikaten, die während der Übergangsfrist noch auf der bisherigen Normgrundlage BS OHSAS 18001 ausgestellt werden, darf das Ablaufdatum maximal dem Ende der Übergangsfrist, also dem 11.03.2021 entsprechen.

Kundeninformation zur neuen ISO 45001:2018

Umstellung von BS OHSAS 18001:2007 auf ISO 45001:2018

01.08.2019

Was ist zu tun?

Die Umstellung einer Zertifizierung auf die neue Norm ISO 45001 kann grundsätzlich im Rahmen eines erweiterten Überwachungs- oder Rezertifizierungsaudits oder eines Sonderaudits erfolgen, wenn die Zertifizierungsstelle nicht gewechselt wird.

Für das Transferaudit müssen die Zertifizierungsstellen zusätzliche Auditzeiten einplanen. Der Zuschlag beträgt gemäß IAF MD 21 bei der Umstellung von BS OHSAS 18001 auf ISO 45001 im Rahmen eines Überwachungs-, Rezertifizierungs- oder Sonderaudits mindestens ein zusätzlicher Aufwand von 1 Audittag, der nicht unterschritten werden darf. Bei größeren oder risikoreichen Kunden kann dieser Aufwand höher ausfallen.

Die Umstellung der Zertifizierung erfordert von der Kundenorganisation folgende Schritte:

- Identifizierung der Unterschiede zwischen BS OHSAS und ISO 45001
- Erstellen eines Umstellungs-/Übergangsplans
- Schulung der Beteiligten, intern oder extern
- Überarbeitung des Managementsystems.

Die Umstellung des Managementsystems und die Einbindung der Zertifizierungsstelle sollten rechtzeitig erfolgen, so dass genügend Zeit für die Auditierung durch die Zertifizierungsstelle und gegebenenfalls das Ergreifen von Korrekturmaßnahmen für festgestellte Nichtkonformitäten bleibt.

Für Unternehmen, die über eine Arbeitsschutz-Zertifizierung nach der BS OHSAS 18001 verfügen, stellt sich die Frage, welche Änderungen es nun gibt und was beachtet werden muss.

Welche Neuerungen und Änderungen bestehen gegenüber der BS OHSAS 18001?

1) Neue Grundstruktur – Die High Level Structure

Die neue ISO 45001 folgt der ISO-Grundstruktur für Managementsystemnormen, der sog. „**High Level Structure**“. Damit folgen die ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagementsysteme), ISO 14001:2015 (Umweltmanagementsysteme), und auch die ISO 50001:2018 (Energiemanagementsysteme) einer einheitlichen Gliederung. Dies erleichtert die Integration von Geschäftsprozessen sowie die mehrerer Standards in ein einziges „integriertes“ Managementsystem.

2) Einführung neuer Begriffe und Ergänzung bestehender Definitionen

In Kapitel 3 wurden einige Definitionen neu gefasst (z. B. Organisation, interessierte Partei, u.v.m.). Auch hier erfolgte, soweit die Definitionen nicht standardspezifisch sind, eine Angleichung an andere Standards wie ISO 9001 und ISO 14001.

Kundeninformation zur neuen ISO 45001:2018

Umstellung von BS OHSAS 18001:2007 auf ISO 45001:2018

01.08.2019

3) Durchführung einer Kontextanalyse für das Umfeld der Organisation

Organisation werden dazu verpflichtet eine umfassende **Kontextanalyse** ihres Umfelds durchzuführen. Hierbei gilt es interne und externe Themenfelder (z.B. Kundenanforderungen, Änderungen in der Gesetzgebung, Änderungen der Produktionsprozesse, Sicherheitsbedürfnis der Mitarbeiter, etc.) zu identifizieren, die sich positiv oder negativ auf die Fähigkeiten des SGA-Managementsystems auswirken können die beabsichtigen Ziele (z.B. weniger Arbeitsunfälle, Rechtskonformität, höhere Akzeptanz der unmittelbaren Anwohner) zu erreichen.

Hinter den internen und externen Themenfelder stehen stets **interessierte Parteien** (Beschäftigte, Lieferanten, Gesetzgeber, Anwohner, Unfallversicherungen, etc.), die durch die Aktivitäten der Organisation in irgendeiner Form betroffen sind. Sofern sie durch die Organisation als relevante Einflussgrößen identifiziert wurden, gilt es ihre Erfordernisse und Erwartungen gegenüber der Organisation zu identifizieren. Die Organisation muss prüfen, ob sich hieraus rechtliche Verpflichtungen oder andere Anforderungen ergeben, die es zu berücksichtigen gilt.

Im Kern der Kontextanalyse geht es also darum **Chancen und Risiken**, die sich aus dem Geschäftsumfeld ergeben, bezogen auf die kontinuierliche Verbesserung der Arbeits- und Gesundheitsschutzes herauszuarbeiten. Interne und externe Themen sind der zukünftige „Motor“ für das Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem und seine Leistungen.

4) Chancen und Risiken für Sicherheit und Gesundheit - Der risikobasierte Ansatz

Das Managementsystem folgt einem **risikobasierten Ansatz**. Chancen und Risiken die sich aus dem Tätigkeiten der Organisation ergeben, sind im Hinblick auf die fortlaufende Verbesserung der SGA-Leistungen, der SGA-Kultur und des SGA-Managementsystems zu betrachten und analysieren. Risiken sind zu minimieren und Chancen für eine Verbesserung zu ergreifen. Hierzu ist eine vertiefende Auseinandersetzung mit den relevanten Prozessen unabdingbar.

5) Die Verantwortung der obersten Leitung

Die oberste Leitung muss nachweisbar **Führungs-Verantwortung** für das Managementsystem übernehmen, die Wirksamkeit des Managementsystems sicherstellen und die erforderlichen Ressourcen bereitstellen. So wird klar betont, dass Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz eine Aufgabe für alle Führungskräfte ist. Die oberste Leitung kann weiterhin Aufgaben delegieren, bleibt aber selbst in der Verantwortung. Ein Managementbeauftragter muss jedoch nicht mehr zwingend benannt werden.

Grundsätzlich ist die Einbindung in alle relevanten Geschäftsprozesse umzusetzen. Arbeits- und Gesundheitsschutz wird als strategischer und unternehmensverantwortlicher Aspekt hervorgehoben.

Kundeninformation zur neuen ISO 45001:2018

Umstellung von BS OHSAS 18001:2007 auf ISO 45001:2018

01.08.2019

6) Das Potential der Beschäftigten nutzen

Die Arbeitnehmer sind die wichtigste Ressource für ein Unternehmen. Ihre Sicherheit und Gesundheit wird somit so der zentralen Säule des unternehmerischen Erfolgs. Die **Konsultation** und **Beteiligung** der Arbeitnehmer ist entscheidend dafür Risiken für Sicherheit und Gesundheit zu erkennen und vorzubeugen. Wie in keiner anderen Norm wird daher die Bedeutung der Konsultation und Beteiligung der Arbeitnehmer hervorgehoben. Nur so ist es möglich die SGA-Leistung stetig zu verbessern, was nicht zuletzt auch für interessierte Parteien, wie Lieferanten und Dienstleister, entscheidend ist.

7) Neue Anforderungen an das Outsourcing von Prozessen

Die Organisation muss sicherstellen, dass **ausgegliederte Prozesse** gesteuert werden und nicht die Wirksamkeit des Managementsystems gefährden. Die entsprechenden Maßnahmen sind festzulegen (z. B. Auswahl und Bewertung der externen Provider).

8) Die fortlaufende Verbesserung als Ziel des SGA-MS

Die Organisation ist verpflichtet die Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit des Managementsystems fortlaufend zu verbessern und Prozesse zu implementieren. Dies betrifft beispielsweise die SGA-Leistung, die Leistungen bei dem Fördern einer SGA-Kultur, die Leistungen des SGA-MS aber auch die Leistungen wie das Fördern der Beteiligung der Beschäftigten am SGA-MS.

Wie können wir Ihnen behilflich sein?

Für Rückfragen zur neuen Norm, zu Fragestellungen der Bewertung von einzelnen Normanforderungen und der Gestaltung der Umstellung / Erstzertifizierung stehen wir Ihnen als Zertifizierungsstelle der Müller-BBM Cert GmbH gerne zur Verfügung.

Dr. Stefan Bräker
Leiter Zertifizierungsstelle